



KOSTBARE GESUNDHEIT



FRANZISKANER HELFEN
Gemeinsam für Menschen in Not

Januar 2026



PAKISTAN

AUSBRECHEN AUS DEM ARMUTSKREISLAUF

Leibeigene, Sklaven, Untergebene, Ausbeutung – es sind Begriffe, die uns im Bericht von Pater Walfred aus dem pakistanischen Khipro immer wieder begegnen. Er schildert das Leben von Kindern, Frauen und Männern, das in vielerlei Hinsicht an längst vergangene Zeiten erinnert. In den Dörfern von Khipro ist dies bis heute bittere Realität. Die Familien sind seit Generationen Leibeigene der herrschenden Bevölkerungsschicht. Sie sind abgeschnitten von Bildung, gerade die Mädchen, von Gesundheitsversorgung und einer wenigstens grundlegenden Infrastruktur. Krankheiten und Armut gehen hier Hand in Hand. Ein Kreislauf, der kaum zu durchbrechen ist.

Seit vielen Jahrzehnten wirken hier die Franziskaner und helfen den Menschen, wo sie können. Ein großes Augenmerk legen sie auf eine gute Gesundheitsversorgung. Mit der mobilen Klinik erreichen sie die in

der Gesellschaft besonders benachteiligten Frauen und Kinder durch grundlegende medizinische Versorgung, notwendige Medikamente, Unterstützung bei Hygiene und Ernährung. Ärzte und Krankenschwestern werden in diese Hilfe eingebunden. Auch an Schulen werden Kinder behandelt und zu Hygiene und Ernährung aufgeklärt. Die Menschen erhalten in ihrer leidvollen Lebenssituation eine unglaublich stützende und stärkende Hilfe. Sie fühlen sich aufgefangen in großer Not. Pater Walfred bittet uns um Unterstützung, weil die Franziskaner diese so wichtige Arbeit nur mit Hilfe von außen bewältigen und weiterführen können.

8.500,- Euro für medizinische Behandlungen, Medikamente und die Honorare von Ärzten und Krankenschwestern

UGANDA

SAUBERES WASSER

Unvorstellbar ist es für uns, dass Arztpraxen oder Krankenhäuser kein sauberes Wasser haben. Ein Privileg, das es an vielen Orten unserer Erde nicht gibt. So auch in der einfachen Gesundheitsstation der Franziskanerinnen von Kitakyusa. Dabei ist diese Gesundheitsstation für die Menschen im gesamten Bezirk die einzige Anlaufstation. Tag und Nacht sind Schwester Clare und ihre Mitschwestern im Einsatz, um Kranke durch gute medizinische Versorgung zu behandeln und werdenden Müttern gesundheitlich beizustehen.

Weil es einen großen Mangel an sauberem Wasser gibt, ist der Arbeitsablauf in vielen Bereichen massiv beeinträchtigt. Patienten müssen lange warten, bis die Behandlungszimmer und die medizinischen Instrumente gereinigt werden. Die Ausbreitung von Krankheiten wird durch den Mangel an sauberem Wasser begünstigt. Schwester Clare möchte deshalb mit einer Solarpumpe das saubere Wasser eines Tiefbrunnens in zwei große Wassertanks pumpen lassen. Sie bittet uns dafür um Hilfe.

2.200,- Euro für zwei Wassertanks und eine Solarpumpe



DAS LEBEN EINES KINDES

Maximiliano, Juan, Jade, Diego, Hugo, Iris, Nelson, Elvira, Diego und Octavio – das sind zehn Kinder im Alter von vier bis achtzehn Jahren. Sie warten darauf, eine lebensrettende Stammzelltransplantation gegen Leukämie zu erhalten. Passende Stammzellspender sind gefunden. Aufgrund der desolaten Situation, gerade auch im mexikanischen Gesundheitsbereich, befinden sich alle zehn Kinder jedoch in Gefahr, da einerseits Medikamente fehlen und andererseits die Eltern sich weder Medikamente noch Behandlungen leisten können. In Mexiko sterben viel zu viele Kinder an Krebs, weil sie keine Behandlungen erhalten.

Pater Pascual schreibt uns: „Das Leben eines jeden Kindes ist einzigartig, kostbar und unbezahlbar und verdient es, in der bestmöglichen Umgebung betreut und gefördert zu werden.“

„Gemeinsam mit der Stiftung UNAC in Mexiko unternehmen wir große Anstrengungen, um armen Kindern mit Knochenmarktransplantationen zu helfen. Das Hauptziel besteht darin, die Krankheit frühzeitig zu erkennen, damit die notwendigen Medikamente rechtzeitig eingenommen werden können“, berichtet er weiter.

Damit alle zehn Kinder operiert werden können, müssen zuerst Laboruntersuchungen durchgeführt werden. Dafür bittet Pater Pascual uns um Hilfe.

**2.500,- Euro für die Laboruntersuchungen
von zehn Kindern**





KOLUMBIEN

NEUE PERSPEKTIVEN

Chancenlosigkeit wegen fehlender Bildung erfahren zahllose venezolanische Migrantinnen in der Stadt Bucaramanga. Sie suchten dort ein sicheres und besseres Leben. Sie endeten in der Sackgasse von erzwungener Prostitution oder wurden weiterverkauft. Mutig begeben sich die Franziskanerinnen nachts in Viertel, in denen Frauen besonders gefährdet sind, um sie anzusprechen und in ihr Zentrum einzuladen. Dort erhalten die Frauen eine fürsorgliche Betreuung, die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen, sowie Unterstützung bei der Suche nach einem guten Arbeitsplatz. Zurzeit betreuen die Franziskanerinnen 20 betroffene Frauen im Alter von 17 bis 45 Jahren. Schwester Josefina bittet um Unterstützung für diese wichtige Arbeit, die neue Perspektiven und Würde schafft.

6.000,- Euro für Lehr- und Lernmaterialien, Lebensmittel und Lohnkosten

JAMAIKA

DER STURM, DER ALLES VERÄNDERTE

Ein Bretterhaufen und der rote Fußboden – das ist übrig von Edens Zuhause. Der Hurrikan Melissa fegte am 28. Oktober letzten Jahres über die Insel Jamaika. Fast drei Monate später kämpfen die Menschen weiter mit den massiven humanitären und infrastrukturellen Schäden wie Gesundheits- und Wassersysteme. Tausende Menschen haben ihre Häuser verloren. Schulen und Krankenhäuser sind schwer beschädigt. Diese Situation macht die betroffenen Menschen weiter verletzlich. „Der Bedarf in unseren Suppenküchen ist weiter sehr hoch. Täglich kommen mittlerweile mehr als 400 Menschen. Seit Wochen können wir kein Brot kaufen, da die Geschäfte keine Vorräte mehr haben.“ Das schreibt uns Pater Colin aus Negril. Er bittet uns um dringende Hilfe.

10.000,- Euro für Lebensmittel, Kleidung und Baumaterialien



NACHTS, WENN ES BITTERKALT WIRD

Armut und Obdachlosigkeit können jeden Menschen treffen. Vorausahnend oder unerwartet. Manche befreien sich aus eigener Kraft, viele jedoch brauchen dauerhaft Hilfe zum Überleben. In Deutschland gibt es staatliche und karitative Hilfsangebote, die tagsüber genutzt werden können. Aber was passiert mit denen, die nach 22 Uhr noch auf der Straße sind? Wenn Kälte und die Aggressivität zunehmen, wenn die soziale Kontrolle versagt und isolierte Menschen zum Opfer von Gewalt werden? Wenn mit der Dunkelheit auch der Mut sinkt, braucht es jemanden, der Schutz und Hilfe bietet.

In Düsseldorf ist der Gutenachtbus ein Ort der Sicherheit, der Wärme und des Zuspruchs. Der Bus ist ein mobiles Ess- und Sprechzimmer, der in Notfällen auch für den Personentransport genutzt wird. Der Bus wird ganzjährig eingesetzt und unter der Leitung



eines Sozialarbeiters von Ehrenamtlichen begleitet, die die Nöte der Obdachlosen auf der Straße kennen.

Dieses Hilfsangebot bietet den oft ausgegrenzten Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen abendlichen Treffpunkt, an dem sie willkommen sind und der für sie eine warme Mahlzeit, saubere Kleidung und ein gutes Gespräch bereithält. Bruder Peter bittet um Unterstützung für den Einbau einer Industrie- spülmaschine. Sie ist notwendig, um die Arbeit der Helfer zu erleichtern und hygienische Bedingungen sicherzustellen.

5.500,- Euro für eine Industriespülmaschine

Herausgeber: Franziskaner Helfen

Missionszentrale der Franziskaner e. V.

Gangolfstraße 8 – 10 , D-53111 Bonn,

Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40

E-Mail: post@franziskaner-helfen.de • Web: www.franziskaner-helfen.de

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer von Franziskaner Helfen.

Verantwortlich für die Redaktion: Br. Matthias Maier OFM

Fotos: Franziskaner Helfen, F. Kopp

SPENDENKONTO:

SPARKASSE KÖLN/BONN: IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33



Wir drucken auf
zertifiziertem Umweltpapier